

bauen modern

Fachmagazin für modernes Bauen

6|2018



GLASVETIA
Glas am Bau



Der Schweizer Pavillon gewinnt den Goldenen Löwen der 16. Internationalen Architekturausstellung – La Biennale di Venezia

Die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia gibt mit grosser Freude bekannt, dass der Schweizer Pavillon in diesem Jahr mit dem Goldenen Löwen für den besten nationalen Beitrag an der 16. Architektubiennale von Venedig – La Biennale di Venezia – ausgezeichnet worden ist. Prämiert wurde die Ausstellung «Svizzera 240: House Tour» des Architektenteams der ETH Zürich Alessandro Bosshard, Li Tavor, Matthew van der Ploeg und Ani Vihervaara. «Das ist ein ausserordentlicher Erfolg für das junge Architektenteam und unterstreicht die Spitzenklasse der Schweizer Architektur», sagt Bundespräsident Alain Berset, welcher den Schweizer Pavillon eröffnet hat. Der Goldene Löwe ist eine der wichtigsten internationalen Architekturauszeichnungen und wurde dem Schweizer Pavillon zum ersten Mal verliehen.



Das preisgekrönte Projektteam von «Svizzera 240: House Tour» mit «dem Goldenen Löwen» v. l.: Li Tavor, Ani Vihervaara, Matthew van der Ploeg and Alessandro Bosshard

Verliehen wurde die Auszeichnung von einer internationalen Jury, die aus Frank Bar-kow (Vereinigten Staaten), Sofia von Ellrichshausen (Chile), Kate Goodwin (Australien), Patricia Patkau (Kanada) und Pier Paolo Tamburelli (Italien) besteht. Ernannet wurde die Jury durch das Direktorium der Biennale unter dem Vorsitz von Paolo Baratta auf Empfehlung von Kuratorinnen Yvonne Farrell und Shelley McNamara.

Anlässlich der Preisverleihung äusserte sich das junge Architektenteam folgendermassen: «Wir sind überglücklich, den Goldenen Löwen für «Svizzera 240: House Tour» zu erhalten.

«Svizzera 240: House Tour»

Die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia präsentiert den Schweizer Beitrag an der 16. Internationalen Architekturausstellung – La

Biennale di Venezia «Svizzera 240: House Tour». Die Ausstellung im Schweizer Pavillon richtet ihren Fokus auf das unmoblierte Innere im zeitgenössischen Wohnungsbau und zelebriert dazu eine ganz besondere Form der architektonischen Repräsentation – die «House Tour».

Auf Augenhöhe ermöglicht die «House Tour» einen begehbaren Blick auf das Wohnungsinnere. Diese Betrachtungsweise resultiert

Hauptsponsoren

ETH zürich



Sponsoren

neuco
RENGGLI

SMART BUILDING

FOTOBODEN™

Telle

by Schneider Electric

Basler & Hofmann

Glutz

since 1863



aus einer Reihe von Bildern. Dokumentationen qualitativer Eigenschaften von Wohnungen, welche sich aus dessen wesentlicher architektonischen Palette erschliessen: Eine Raumhöhe von ± 240 Zentimetern, weisse Wände, Sockelleisten, Holz- oder Fliesböden sowie standardisiert hergestellte Komponenten und Armaturen.

Der Schweizer Pavillon lädt die Besucherinnen und Besucher der Biennale Architettura

auf eine «House Tour» durch das typische Wohninterieur von heute ein. Die in den Pavillon gebaute Installation stellt keine Wohnung als Einheit dar, sondern besteht aus einer Abfolge von Szenen in unterschiedlichen Massstäben, die sich zu einer labyrinthartigen Sequenz perspektivischer Innenräume zusammenfügt.

Zur Entwicklung der «House Tour» durchforstete das kuratierende Team die Websei-

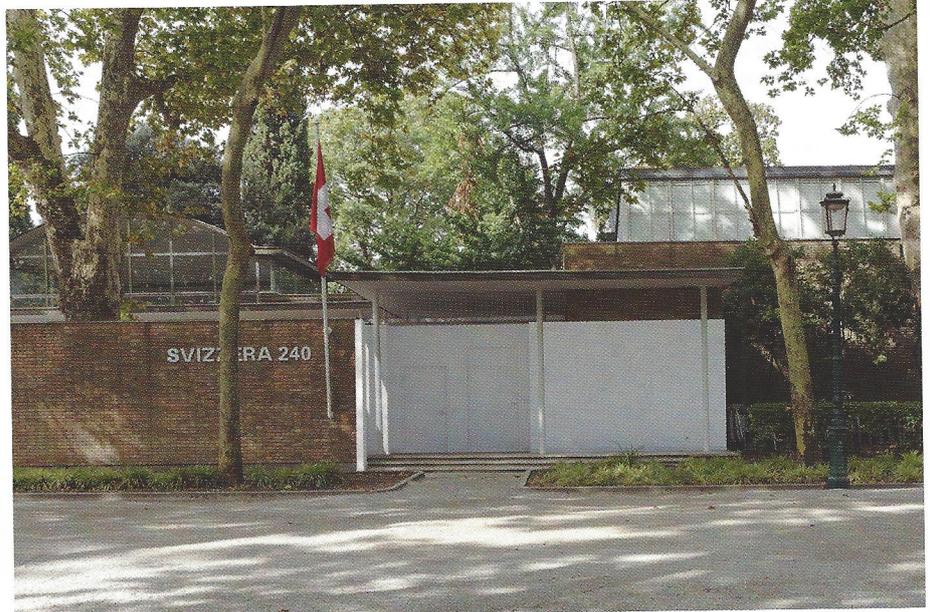
Mit der Unterstützung von



**ERNST GÖHNER
STIFTUNG**

Ikea Stiftung
Schweiz
Fondation Ikea
Suisse
Ikea Foundation
Switzerland

vitra.



Eingang «Svizzera 240: House Tour»

ten von Schweizer Architekturbüros und erstellte ein umfangreiches Archiv von Fotografien unmöblerter Wohninnenräume. Durch den Fokus auf die nackte, unbedeckte Hülle der Wohnung heben diese Bilder eine ikonoklastische Oberfläche hervor, welche sich lange der architektonischen Repräsentation entzog, um sich hinter dem Versprechen des Grundrisses nach Rationalität und Kontrolle zu verstecken. Wie die weiss gestrichenen Wände von Kunstgalerien oder protestantischen Kirchen sind auch die Wände einer Wohnung nie dazu gemacht worden, um betrachtet zu werden.

Für die Architektinnen und Architekten von «Svizzera 240: House Tour» – Alessandro Bosshard, Li Tavor, Matthew van der Ploeg und Ani Vihervaara – impliziert die paradoxe Präsenz des Bildes von unmöbliertem Wohnraum eine Herausforderung der Tradition des unscheinbaren Interieurs und antizipiert eine alternative architektonische Sensibilität als Grundlage für eine Neuinterpretation dieser äusserst intimen Kontaktfläche zwischen Architektur und Gesellschaft.

Die Installation im Schweizer Pavillon kehrt das klassische Format einer Architekturausstellung um: Statt um die Repräsentation von Architektur geht es hier um den Bau einer Repräsentation. Die Struktur der Installation orientiert sich denn auch stärker an den Gesetzmässigkeiten des Bildes einer Wohnung



Der Siegerbeitrag «Svizzera 240: House Tour»

als an diejenigen einer tatsächlichen Wohnung. Das Unvermögen des Bildes, Dimensionen, Proportionen, Tiefe oder räumliche Nähe zu vermitteln, wird dem Betrachter in gebauter Form präsentiert. Wer sich auf diese «House Tour» begibt, betritt eine unmögliche Welt, in der er oder sie weder Bewohner, Bauherr oder potenzieller Käufer noch Wissenschaftler oder Architekt ist, sondern zu einem völlig neuen architektonischen Subjekt wird: einem House Tourist.

Anknüpfend an das Thema «Freespace», das Yvonne Farrell und Shelley McNamara für die diesjährige Biennale gewählt haben, propagiert «Svizzera 240: House Tour», dass sich die Relevanz der Architektur nicht darauf beschränkt, grosszügige Räume zu bauen, sondern auch die Konstruktion von Repräsentation umfasst, die alternative Perspektiven auf die Welt eröffnet und so verborgenes Potential, innerhalb der eingeschränktesten Konditionen, zum Vorschein bringen.



v.l. Stanislas Zimmermann, Laura Tinti, Tim Kammasch und Marcel Bächtiger

«Salon Suisse»

Der von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia organisierte «Salon Suisse» ist Teil des Begleitprogramms der 16. Internationalen Architekturausstellung – La Biennale di Venezia. Die parallel zur Ausstellung im Schweizer Pavillon stattfindende Vortrags-, Gesprächs- und Veranstaltungsreihe bietet Gelegenheit, sich in anregender Atmosphäre über Architektur auszutauschen.

Das diesjährige Programm wird vom Architekturhistoriker Marcel Bächtiger, dem Kulturtheoretiker Tim Kammasch und dem Architekten Stanislas Zimmermann kuratiert und ist mit Unterstützung der lokalen Salonnière Laura Tinti entstanden. Es lädt die Teilnehmenden auf eine Reise ein: Wenn die Architektur eine Insel im Archipel der künstlerischen und wissenschaftlichen Disziplinen ist, dann ist der Salon das Schiff, das den sicheren Hafen verlassen hat. Von fremden Gestaden blickt der «Salon Suisse» zurück auf die Baukunst, um ihre kulturelle und gesellschaftliche Relevanz für die Gegenwart zu erkunden.

Angesichts globaler wirtschaftlicher Verflechtungen und Interdependenzen, die unmittelbar die Existenz jedes Einzelnen betreffen, angesichts komplexer transnationaler Macht- und Entscheidungsstrukturen, welche die Demokratie und die in ihr garantierten Möglichkeiten zivilen Engagements